

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von Leukoverbindungen der Anthracenreihe, darin bestehend, dass man gemäss dem Verfahren des Patentes 89 027 Diamidoanthranrfindisulfosäure und Diamidochrysazindisulfosäure bez. die Dinitroverbindungen, aus denen die ersteren entstehen, mit Reductionsmitteln behandelt.

Darstellung primärer Azofarbstoffe unter Verwendung der Amidobenzylsulfonsäuren. (No. 108 706. Zusatz zum Patente 93 700 vom 21. Juli 1895. Kalle & Co. in Biebrich a. Rh.)

In dem durch Patent 93 700 geschützten Verfahren sind zum ersten Male Diazobenzylsulfonsäuren zur Gewinnung von Farbstoffen verwendet worden. Es handelt sich dort um die Darstellung primärer Diazofarbstoffe, die den Rest der Amidobenzylsulfosäure entweder einmal oder zweimal enthalten und dadurch technisch besonders werthvolle Eigenschaften besitzen. Bei weiterem Verfolge der Untersuchungen über die Verwerthbarkeit dieser neuen Diazoverbindungen wurde ferner gefunden, dass bereits die aus diesen mit den peri-Amidonaphtol- oder Dioxynaphtalinsulfosäuren dargestellten Monoazofarbstoffe gleichfalls besondere technische Bedeutung besitzen. Die zur Verwendung gelangenden Amidobenzylsulfonsäuren erhält man am vortheilhaftesten dadurch, dass man entweder die isolirten Nitrobenzylchloride oder das rohe Nitrirungsgemisch des Benzylchlorids nach dem Beispiel II des Patentes 48 722 in die Nitrobenzylsulfonsäuren umsetzt und diese reducirt.

Patentansprüche: 1. Eine Abänderung des Verfahrens des Patentes 93 700 behufs Darstellung von

Manoazofarbstoffen durch Combination der in jenem Verfahren verwendeten Diazobenzylsulfonsäuren mit den peri-Amidonaphtol- bez. Dioxynaphtalinsulfonsäuren in alkalischer Lösung. 2. Die Ausführungsform des unter 1. geschützten Verfahrens unter Verwendung von $\alpha_1 \alpha_4$ -Amidonaphtol- $\alpha_2 \beta_3$ -disulfosäure nach Patent 99 164, Amidonaphtoldisulfosäure H nach Patent 62 368, Dioxynaphtalinmonosulfosäure S, $\alpha_1 \alpha_4$ -Dioxynaphtalin- $\alpha_2 \beta_3$ -disulfosäure und Chromotropsäure.

Darstellung blauer Azofarbstoffe. (No. 108 546. Vom 24. November 1898 ab. Farbwerk Mühlheim a. Main vorm. A. Leonhardt & Co. in Mühlheim a. M.)

Die aus $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphtolsulfosäuren und α_1 -Naphtylamin- α_4 -sulfosäure (S) hergestellten Farbstoffe sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Sie färben Wolle aus saurem Bade in violetten Tönen an, welche aber wegen einer zu rothen Nüance ohne Werth für die Technik sind. Es wurde nun gefunden, dass durch eine bestimmte Behandlung dieser Farbstoffe mit aromatischen Aminen die Nüancen ganz beträchtlich nach Blau verschoben werden können. Die so erhaltenen Farbstoffe sind wegen ihres reinen Farbtones und wegen ihrer bedeutenden Echtheit von grosser Wichtigkeit für die Praxis.

Patentansprüche: 1. Verfahren zur Darstellung blauer Azofarbstoffe, darin bestehend, dass die aus $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphtoldisulfosäuren und $\alpha_1 \alpha_4$ -Naphtylamin-sulfosäure erhaltenen Farbstoffe mit Anilin oder p-Toluidin gelinde erwärmt werden. 2. Die besonderen Ausführungsformen des unter 1. beanspruchten Verfahrens unter Verwendung von $\alpha_1 \alpha_4$ -Diazonaphtol- $\beta_2 \alpha_3$, $\beta_2 \beta_3$, $\alpha_2 \beta_3$, $\alpha_2 \beta^4$ -disulfosäure.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Die steuerfreie Verwendung von Branntwein zu gewerblichen Zwecken.

L. Bekanntlich sind bei der am 1. Octbr. 1887 erfolgten Einführung der Branntweinsteuer im ganzen Reichsgebiete für den Vollzug der Branntweinsteuergesetze (Gesetze v. 8. Juli 1868 und v. 24. Juni 1887) vom Bundesrath nur vorläufige Bestimmungen erlassen worden, die mit den genannten Gesetzen inzwischen mehrfache Abänderungen erfahren haben. Nachdem nunmehr die Branntweinsteuer-Gesetzgebung als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden kann, und auch für die Durchführung der Gesetze ausreichende Erfahrungen vorliegen, sollen vom Bundesrath endgiltige Ausführungsbestimmungen gegeben werden. Mit der Ausarbeitung dieser Bestimmungen, die voraussichtlich 1. October l. J. in Kraft treten werden, ist seit längerer Zeit eine Commission in Berlin beschäftigt.

Von diesen Bestimmungen sind für die Industrie und insbesondere für die chemische

Industrie diejenigen von besonderer Wichtigkeit, welche die steuerfreie Verwendung von Branntwein zu gewerblichen Zwecken behandeln. Diese Bestimmungen sollen in einer Branntweinsteuer-Befreiungsordnung zusammengefasst werden. Der vorliegende Entwurf dieser Ordnung behandelt im ersten Abschnitt die steuerfreie Verwendung von Branntwein nach vorausgegangener Denaturirung und im zweiten Abschnitt die steuerfreie Verwendung von undenaturirtem Branntwein.

Die letztgenannte Art der Verwendung soll — abweichend von dem bisher zugelassenen Verfahren — künftig nur noch zu Heil- und wissenschaftlichen Zwecken im Apothekenbetrieb und in der Heilmittelfabrikation sowie in Krankenhäusern und wissenschaftlichen Anstalten, sofern sie nicht überwiegend als gewerbliche Unternehmen anzusehen sind, gestattet sein. Die Heilmittel, bei deren Herstellung undenaturirter Branntwein steuerfrei verwendet werden darf,

sind — ebenfalls abweichend von den z. Z. geltenden Bestimmungen — genau bezeichnet. Das dem Entwurf beigegebene Verzeichniss dieser Heilmittel enthält 66 Nummern. Das Verzeichniss soll jedoch nicht als endgiltig abgeschlossen gelten, sondern es soll eine spätere Ergänzung des Verzeichnisses zulässig sein für den Fall, dass sich ein Bedürfniss, noch weiteren Heilmitteln die Vergünstigung der steuerfreien Branntweinverwendung zu gewähren, ergibt.

Bei allen anderen gewerblichen Branntweinverwendungen ist die vorherige Denaturirung des Branntweins vorgeschrieben. Die Zahl der zulässigen Denaturirungsmittel hat gegen bisher eine erhebliche Vermehrung erfahren. Es sollte damit allen bekannten Bedürfnissen der Industrie Rechnung getragen werden. Der Entwurf sieht, ausser dem allgemeinen Denaturirungsmittel — Gemisch von $\frac{1}{5}$ Holzgeist und $\frac{1}{5}$ Pyridinbasen — eine Reihe besonderer Denaturirungsmittel für die Herstellung einzelner Fabrikate vor, für die mit dem allgemeinen Denaturirungsmittel versetzter Branntwein unverwendbar erscheint.

Es ist zu erwarten, dass im Verlaufe der weiteren Berathung des Entwurfs, zu der auch Sachverständige aus dem Kreise der Industrie zugezogen wurden, noch weitere Bedürfnisse der Industrie bekannt und durch Aufnahme der der Eigenart der betr. Fabrikationen angepassten Denaturirungsmittel in die Ordnung berücksichtigt werden.

Für den Branntwein, der zur Herstellung von Äther (Schwefeläther) und Essigäther verwendet werden soll, soll Steuerfreiheit nur unter der Bedingung gewährt werden, dass der Äther oder Essigäther im Inland zu gewerblichen Zwecken verwendet wird. Um zu verhüten, dass der ausserhalb der gewerblichen Verwendung liegende inländische Ätherverbrauch, dem Steuerfreiheit nicht zugestanden ist, der ausländischen Concurrenz preisgegeben wird, haben die Vertreter der chemischen Industrie eine Erhöhung des Zolls für Schwefeläther verlangt. (Der Zoll für Essigäther ist bekanntlich aus dem gleichen Grunde schon früher erhöht worden.) Es ist nicht daran zu zweifeln, dass dieser begründeten Anregung seitens der Reichsregierung stattgegeben wird.

Weiter wurde von den Vertretern der chemischen Industrie verlangt, dass auch zur Herstellung von Schwefeläther und Essigäther für die Ausfuhr steuerfreier Branntwein verwendet werden dürfe. Denn das Verlangen, für zur Ausfuhr bestimmten Äther versteuerten Branntwein zu verwenden, bedeute eine erhebliche Belastung der Fabrikation, da die bei der Ätherausfuhr erfolgende

Steuerrückvergütung die für den verwendeten Branntwein ausgelegte Steuer nicht decke, weil der nicht unbeträchtliche Fabrikationsverlust an Branntwein bei der Ausfuhrvergütung unberücksichtigt, also die Steuer hierfür der Fabrikation zur Last bleibe, wodurch die Concurrenzzfähigkeit der inländischen Industrie gegenüber der ausländischengemindert und die Ausfuhrmöglichkeit in Frage gestellt werde.

Man darf wohl hoffen, dass auch diese Anregung von Erfolg sein wird.

Verbot des Exports von Carbolsäure aus England.

Die englische Regierung hat durch Decret vom 10. Januar d. J. den Export von Carbolsäure verboten und eine Beschränkung des Küstenhandels mit Carbolsäure angeordnet. Dieser Erlass, der durch den Bedarf der englischen Heeresverwaltung an Carbolsäure zur Herstellung von Pikrinsäure kaum ausreichend begründet erscheint, ist geeignet, die deutsche chemische Industrie (etwa der dritte Theil aller in England hergestellten rohen Carbolsäure gelangt zur Weiterverarbeitung nach Ludwigshafen), insbesondere auch die Salicylsäurefabrikanten, auf das Empfindlichste zu schädigen. Die betroffenen Firmen haben sogleich bei dem Reichskanzler Beschwerde gegen das englische Ausfuhrverbot erhoben.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Nach Mittheilung des Staatssecretärs Graf v. Posadowsky im Reichstage wird der Beitritt Deutschlands zu der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums demnächst erfolgen. — In der Sitzung des Reichstages vom 17. d. M. gelangte der Gesetzentwurf betr. die Patentanwälte¹⁾ zur ersten Lesung. Die Zweckmässigkeit der Vorlage im Allgemeinen wurde anerkannt, dagegen wurden einzelne Bestimmungen bemängelt. Die Vorlage wurde einer Commission überwiesen. — Die Regierung beabsichtigt, für die Zukunft alle drei Jahre eine Statistik der preussischen Universitäten einschliesslich der Akademie zu Münster durch das kgl. statistische Bureau herausgeben zu lassen. Das Werk soll über die Studirenden und zwar nach Zahl, Staatsangehörigkeit und Heimat, über den Lehrkörper, über die Vorlesungen und über die Kosten des Betriebes erschöpfend Auskunft geben. Die Herausgabe ist zunächst für das Etatsjahr 1899 beabsichtigt; ihre Kosten sind mit 5400 M. in den neuen Etat für 1900 eingestellt. S.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 1205.

Frankfurt a. M. Unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Dieffenbach, Darmstadt, tagte am 13. d. M. hier der Deutsche Acetylenverein behufs Berathung über Schaffung einheitlicher Bestimmungen für den Handel mit Calciumcarbid. Die Conferenz, in der zahlreiche ausländische Carbidfabriken vertreten waren, gelangte zu einer Einigung über die an Carbid hinsichtlich der Qualität zu stellenden Anforderungen. M.

Rom. Laut Gesetz vom 21. December v. J. dürfen Lymph, Virus, Heilserum, Toxin, Antitoxin und andere gleichartige Erzeugnisse in Italien zum Zweck des Verkaufs nicht ohne Genehmigung des Ministers des Innern hergestellt werden. Auch der Handel mit dergleichen ausländischen Erzeugnissen unterliegt der Genehmigung des Ministers des Innern, die erst nach Anhörung des Obergesundheitsrathes unter den in einem zu erlassenden Reglement festgesetzten Bedingungen erteilt wird. V.

Personalnotizen. Die Deutsche chemische Gesellschaft hat den Geh. Rath Prof. Dr. J. Volhard in Halle zu ihrem Präsidenten für 1900 gewählt. Vicepräsidenten sind die Professoren C. Liebermann-Berlin, W. Ostwald-Leipzig, E. Fischer-Berlin und C. Engler-Karlsruhe. —

Zu Ehrenmitgliedern der Deutschen chemischen Gesellschaft wurden ernannt: Lord Rayleigh, Witham (Essex), W. Ramsay, London, H. Moissan, Paris und W. Hittorf, Münster. —

Der Privatdocent der Chemie an der Universität Berlin Dr. O. Piloty ist zum a. o. Professor für analytische Chemie an der Universität München ernannt worden. —

Der Privatdocent für Chemie an der Universität Berlin und technischer Hilfsarbeiter beim kaiserl. Gesundheitsamte Dr. Windisch ist als Vorsteher an das chemische Laboratorium der kgl. Lehranstalt für Weinbau in Geisenheim berufen worden. —

Dr. H. Th. Simon, Privatdocent für Physik in Göttingen, ist von dem physikalischen Verein in Frankfurt a. M. als Docent für Physik berufen worden. —

Dem Privatdocenten an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg Dr. G. Klingenberg ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. —

Gestorben. Am 15. Januar der Director der Bergakademie in Berlin und der geologischen Landesanstalt Geh. Oberberggrath Prof. Dr. W. Hauchecorne. Der Verstorbene hat sich um den Unterricht im Berg-, Hütten- und Salinenfach an den preussischen Lehranstalten hervorragende Verdienste erworben. —

In München starb im Alter von 71 Jahren der frühere Professor und Leiter der kgl. bayerischen landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan Dr. K. Lintner. Der Verstorbene war besonders hervorragend auf dem Gebiete des Brauereiwesens. —

In Amsterdam starb der Professor der Chemie J. W. Gunning im Alter von 73 Jahren. Besonders bekannt geworden ist Gunning durch seine werthvollen Untersuchungen auf dem Gebiet

der allgemeinen Chemie der Gesundheitspflege, Biologie und Bacterienkunde. Auch sein Lehrbuch der Chemie hat grössere Verbreitung gefunden. —

Der Professor der Chemie an der Universität Christiania Dr. Peter Waage ist im Alter von 67 Jahren verschieden. Zahlreiche Arbeiten des verbliebenen Forschers betreffen die Mineralchemie.

Zölle und Steuern. Spanien: Der mit dem 1. Januar d. J. ins Leben getretene abgeänderte Zolltarif¹⁾ sieht im Ganzen eine erhebliche Erhöhung der bisherigen Zollsätze vor. In Klasse III (Stoffe, welche in der Pharmacie, der Parfümerie und den chemischen Gewerben Verwendung finden) sind gesonderte Positionen geschaffen für:

	Peseta pro kg
Essig und Holzeisigsäure	0,50
Citronen- und Weinsäure, citronen- saurer Kalk	0,40
Carbolsäure und Naphtalin	0,60
Chlor- und chromsaures Kali und Natron sowie Phosphorsäure	0,25
Chloroform	5,00
Äther	1,00
Saccharin und analoge Producte	16,00
Pharmaceutische Producte, die Sprit ent- halten	1,00
(Zuschlag pro hl. 37,50 Pesetas)	
Medicamente, die Zucker, Glucosen, Sac- charin und analoge Producte ent- halten	4,00
Schwefelsaures Kali und schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, phosphor- saurer Kalk, Stassfurter Salz und Thomasschlacke	0,10

Nach dem bisherigen Tarif waren pharmaceutische Erzeugnisse, nicht besonders aufgeführt, mit 1 Peseta, chemische Erzeugnisse, nicht besonders aufgeführt, mit 0,10 Peseta pro kg zu verzollen.

Handelsnotizen. Erzeugung inländischen Branntweins. Nach den Angaben der Directiv-Behörden ist die Menge des erzeugten Branntweins in hl reinen Alkohols:

	1899/1900	1898/99	1897/98	1896/97
Januar . .	—	556 170	495 354	463 742
Februar . .	—	491 021	457 821	438 939
März . . .	—	431 781	380 366	372 632
April . . .	—	429 017	344 767	344 473
Mai	—	338 489	261 061	256 677
Juni	—	184 118	119 526	128 025
Juli	—	43 351	47 166	42 469
August . .	—	45 559	46 496	42 366
September .	—	49 557	65 318	51 863
October . .	179 322	236 131	171 581	131 300
November .	423 406	486 023	397 054	356 685
December .	511 276	532 089	468 387	446 552
Zusammen	1 114 004	3 823 296	3 254 897	3 075 723

Frankreichs Aussenhandel i. J. 1899 zeigt eine sehr günstige Entwicklung. Die Einfuhr betrug in den ersten 11 Monaten 1899 3839 Mill. Fr. gegen 4071 gleichzeitig 1898, die Ausfuhr beläuft sich auf 3549 Mill. Fr. gegen 3116. Während im Vorjahre der Überschuss der Einfuhr über die Ausfuhr noch 955 Mill. Fr. betrug, ist er i. J. 1899, und

¹⁾ Z. angew. Chem. 1900, 76.

zwar theilweise infolge der Abnahme der Einfuhr, ganz besonders aber wegen des gesteigerten Exports auf 290 Mill. Fr. zurückgegangen. Ungefähr die Hälfte der Ausfuhr besteht in Fabrikaten; letztere wurden im Werthe von 1786 Mill. Fr. ausgeführt, im Vorjahre nur im Werthe von 1536 Mill. Fr. Die Ausfuhr von Rohstoffen für die Industrie ist von 845 auf 994 Mill. Fr. gestiegen. Der Import von Rohstoffen für die Industrie ist von 2114 auf 2295 und der von Fabrikaten von 560 auf 620 Mill. Fr. gewachsen. —

Russlands Zuckerrübenerte i. J. 1899. Nach den Angaben des Departements für indirecte Steuern wurden i. J. 1899 44 692 118 Berkowez Zuckerrüben geerntet (1 Berkowez = 10 Pud = 163,79 kg). Die Ernte im Vorjahre betrug 34 967 955 Berkowez, so dass i. J. 1899 eine Verstärkung der Rübenvorräthe um ca. 28 Proc. eintritt. In qualitativer Hinsicht stehen die im letzten Jahre gewonnenen Rüben den vorjährigen nach; nur im Weichselgebiet weisen sie einen höheren Zuckergehalt auf. —

Indigo-Ernte in Bengalen i. J. 1899/1900. Nach einem Berichte des belgischen Consuls in Calcutta (Moniteur Officiel du Commerce) wird hauptsächlich in den fünf nördlichen Bezirken von Bihar und in den Bezirken Purniah, Maldah, Nadia und Murshibadah in Niederbengalen Indigoocultur betrieben. I. J. 1899 wurden 437 400 Acres gegen 478 100 Acres i. J. 1898 mit Indigo bestellt. Der Ernteertrag wird weit hinter einer Durchschnittsernte zurückbleiben. Die Districte Champaran, Muraffarpour und Darbhanga, in welchen die Pflanzungen 255 000 Acres erreichen, werden nur 57 Proc. einer normalen Ernte bringen. Der Durchschnittsertrag von ganz Bengalen und Bihar wird 60 Proc. einer Normalernte nicht übersteigen und 15 000 Maund in Niederbengalen, sowie 50 000 Maund in Bihar betragen.

Dividenden (in Proc.). Braunschweiger Kohlenbergwerk, Stammactien 8, Stammprioritätsactien 9 (8 u. 9). Actiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann in Bernsdorf 7 (6).

Eintragungen in das Handelsregister. Elsässische Montangesellschaft, G. m. b. H. mit dem Sitze in Weissenburg. Stammcapital 125 000 M. — Wupperthaler Eisenhütte Dr. Harald Tenge mit dem Sitze in Barmen. — Zuckerfabrik Salzwedel mit dem Sitze in Salzwedel. Grundcapital 1 080 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

26. Sch. 13 636. **Acetylendarstellung**, Wiedergewinnung des Wassers und des Kalks bei der —, Alwin Schäfer, Döbeln i. S. 3. 5. 98.
53. H. 22 073. **Blut**, Herstellung eines Futtermittels aus —, Anton Hlawitschka, Wien und Gustav Drucker, Wien. 8. 5. 99.
80. K. 17 286. **Cement**, getheilte drehbarer Ofen zum Brennen von —, W. J. E. Koch, Hamburg. 18. 11. 98.
12. H. 21 083. **Elektrolytische Zellen**, Herstellung einer Diaphragmenelektrode für —, James Hargreaves, Farnworth-in-Widnes, Lancaster, Engl. 19. 10. 98.
22. F. 11 188. **Farbstoffe**, Darstellung von — aus Dinitroanthrachryson; Zus. z. Pat. 108 420. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 17. 9. 98.
22. V. 2876. **Farbstoffe**, Darstellung substantiver schwarzer —; Zus. z. Pat. 84 632. Deutsche Vidal-Farbstoff-Actiengesellschaft, Coblenz. 24. 4. 97.
12. W. 14 752. **Gaserzeugungsretorten**, Hebevorrichtung für die Überstülprohre einer Ausschaltvorrichtung für —;

Klasse:

- Zus. z. Pat. 105 500. Dr. Eduard Besemfelder, Charlottenburg. 7. 11. 98.
32. R. 13 297. **Glas**, Irisiren. Josef Rindskopf's Söhne (Edwin Riethof), Kosten b. Teplitz. 7. 7. 99.
21. N. 4522. **Glühkörper**, Anregung von Nernst'schen —; Zus. z. Pat. 104 872. Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Berlin. 19. 8. 98.
28. P. 9677. **Leder**, Neuerung in der Fabrikation von —, John Pullmann und Edward England Pullmann, London. 23. 3. 98.
39. O. 3278. **Öle**, Herstellung einer widerstandsfähigen Masse aus trocknenden —; Zus. z. Pat. 92 086. Oxylin-Werke, Act.-Ges., Leipzig. 28. 10. 99.
76. G. 13 027. **Seide**, Vorrichtung zur Herstellung künstlicher —, Carl Arvid Granquist, Stockholm. 4. 1. 99.
49. L. 12 914. **Stahl**, Härten. Messerfabrik Reinsbagen, Remscheid-Reinsbagen 2a. 3. 2. 99.
12. C. 7822. **Tetraiodpyrrol**, Darstellung einer Verbindung des — mit Hexamethyletetramin. Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Ürdingen a. Rh. 6. 10. 98.

Patentertheilungen.

53. 109 612. **Albnumosen**, Herstellung von — aus Eiweissstoffen mittels schwerer Säure oder Bisulfite; Zus. z. Pat. 107 873. Dr. G. Eichelbaum, Charlottenburg. 28. 1. 98.
49. 109 433. **Aluminium**, Schweißen von — und Aluminiumlegierungen mit oder ohne Anwendung eines Fluss- oder Reducirmittels. Gesellschaft für elektrische Metallbearbeitung, G. m. b. H., Berlin. 14. 3. 99.
12. 109 487. **Amidocarbonsulfosäuren**, Darstellung. Dr. J. Walter, Genf. 25. 2. 99.
12. 109 486. **Amine**, Darstellung von Condensationsproducten aus p-Nitroverbindungen secundärer und tertiärer aromatischer — und Methylenverbindungen. Dr. F. Sachs, Berlin. 12. 2. 99.
22. 109 586. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines braunen — aus Oxydinitrodiphenylamin. Farbwerk Griesheim a. M. Noetzel, Istel & Co., Griesheim a. M. 6. 7. 99.
12. 103 582. **Destilliren**, Apparat zum —, Rectificiren und Extrahiren. Dr. J. Dick, Düren. 18. 10. 98.
22. 109 491. **Disazofarbstoffe**, Darstellung von basischen — aus Amidoammoniumbasen; Zus. z. Pat. 95 530. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 22. 1. 99.
12. 103 445. **Eugenol**, Darstellung monomoleculärer Säurederivate des — und Isoeugenols; Zus. z. Pat. 103 581. E. Merck, Darmstadt. 3. 6. 98.
22. 109 613. **Farbstoffe**, Darstellung blauer beizenfärbender — aus Dinitroanthrachinon. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 4. 4. 97.
22. 109 456. **Farbstoffe**, Darstellung blauer direct färbender —, Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin. 26. 3. 99.
12. 109 580. **Flüssigkeiten**, Apparat zum Verdunsten von — oder Vermischen derselben mit Gasen. O. Franz, Muskau, O.-L. 22. 2. 99.
12. 109 581. **Gerbholzextracte**, Umwandlung von —, besonders Quebrachoextract. V. Pozzo, Genua. 20. 7. 98.
40. 109 455. **Goldhaltige Erze oder Producte**, Aufschliessen. F. W. Martino und F. Stubbs, Sheffield. 24. 12. 98.
12. 109 533. **Graphit**, Gewinnung von reinem — durch stufenweise Behandlung von rohem Graphit mit Schwefelsäure und Alkalien. Dr. H. Langbein, Leipzig-Connwitz. 10. 12. 98.
22. 109 584. **Harze**, Erhöhung des Schmelzpunktes von —; Zus. z. Pat. 76 773. A. Gentzsch, Wien. 2. 3. 99.
26. 109 547. **Heizgas**, Herstellung eines kohlenoxydfreien — aus Müll- und Abfallstoffen. E. Pilous und G. Ottermann & Co., Wien. 25. 9. 98.
80. 109 555. **Kalk**, Trockenlöschchen von gebranntem —, W. Otschewsky, Berlin. 26. 11. 98.
39. 109 457. **Kautschuk**, Gewinnung von — und Gutta-percha aus den diese Stoffe enthaltenden Pflanzen. J. G. Deiss, Salon, B. d. Rhône. 22. 4. 99.
80. 109 463. **Mörtel**, Verbesserung von hydraulischem —, Dr. F. Schwarz, Berlin. 12. 11. 98.
12. 109 609. **Monacet-c₁-c₂-naphthylendiamin**, Darstellung einer Monosulfosäure des —, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3. 12. 98.
80. 109 603. **Muffelöfen** mit Feuerungen an den beiden Langseiten der Muffel. Bonner Verblendstein- und Thonwaren Fabrik Act.-Ges., Hangelar b. Beuel a. Rh. 1. 8. 99.
22. 103 610. **Polyzofarbstoffe**, Darstellung von — aus Resorcin. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 19. 3. 98.

Klasse:

12. 109 488. **Salzsäure**, Gewinnung reiner, insbesondere arsenfreier —. Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Gotha. 3. 9. 99.
12. 109 247. **Schwefelsäure**, Apparat zur Concentration von Flüssigkeiten, insbesondere von —; Zus. z. Pat. 104 753. O. Guttman, London. 25. 12. 98.
12. 108 532. **Schwefelsäure**, Concentrationsapparat für —; Zus. z. Pat. 83 540. G. Krell, Bruchhausen b. Hüsten. 20. 4. 99.
12. 109 484. **Schwefelsäure**, Darstellung. A. Sébillot, Paris. 27. 7. 98.
12. 108 445. **Schwefelsäureanhydrid**, Röstofen zur Ausföhrung des durch das Patent 107 995 geschützten Verfahrens zur Darstellung von —; Zus. z. Pat. 107 995. Verein chemischer Fabriken, Mannheim. 9. 12. 98.
89. 108 874. **Zuckerkrystallmasse**, Stetig wirkende Centrifuge, besonders für —. H. de Vries Robbé, Amsterdam 24. 4. 97.

Patentversagungen.

22. B. 20 597. **Farbstoffe**, Darstellung blauer beizenfärbender — aus Dinitroanthrachinon; Zus. z. Anm. B. 20 587. 11. 10. 97.

Klasse:**Eingetragene Waarenzeichen.**

2. 41 467. **Cuprol** für ein pharmaceutisches Präparat, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. A. 27. 11. 99. E. 23. 12. 99.
2. 41 388. **Lavol** für Drogen, chemische Präparate, aufsaugende Mittel etc. W. Anhalt, Kolberg. A. 27. 4. 99. E. 19. 12. 99.
2. 41 468. **Saccharosalvol** für ein organotherapeutisches Präparat gegen Zuckerkrankheit. A. Meissner, Oppeln. A. 27. 11. 99. E. 23. 12. 99.
2. 41 287. **Salipyrinum** für ein pharmaceutisch-chemisches Präparat. J. D. Riedel, Berlin. A. 18. 11. 99. E. 13. 12. 99.
2. 41 227. **Sal Physiologicum Prof. Doehl** für ein physiologisches Präparat, welches zu medicinischen Zwecken Verwendung findet. E. Merck, Darmstadt. A. 3. 7. 99. E. 11. 12. 99.
42. 41 189. **Saxin** für Arzneimittel, Nahrungs-Conservierungsmittel, Desinfectionsmittel etc., künstliche Dünger etc. Burroughs, Wellcome & Co., London. A. 24. 1. 99. E. 7. 12. 99.
- 20b. 41 360. **Viscoleum** für consistente Fette und Mineral-schmieröle. Strömer, Köln a. Rh. A. 27. 9. 99. E. 18. 12. 99.

Verein deutscher Chemiker.**Sitzungsberichte der Bezirksvereine.****Württembergischer Bezirksverein.**

Stuttgart, den 10. November 1899.
Ausserordentliche Sitzung abends 8 Uhr im grossen Hörsaal des Laboratoriums für allgemeine Chemie (Technische Hochschule). Der Verein war eingeladen vom Verein für vaterländische Naturkunde zu einem Experimental-Vortrage von Dr. Kauffmann über Beziehungen zwischen strahlender Energie und chemischer Verwandtschaft. In dem Vortrage wurden die experimentellen Belege der schon in unserem Bezirksverein ausführlich dargelegten¹⁾ Anschauungen des Vortragenden in leicht fasslicher Weise vorgeführt. Die mit Hertz'schen Schwingungen und mit Teslaströmen angestellten Versuche, welche grösstentheils ganz neu sind, glückten aufs beste. Ausserdem wurden noch die neueren Unterbrecher, so der Wehnelt-, der Simon- und der Unterbrecher der A.E.G. erläutert und die ausgezeichneten Wirkungen derselben an verschiedenen Erscheinungen gezeigt. —

Am Dienstag, den 21. November fand eine Besichtigung der Zuckerfabrik Stuttgart statt. —

Sitzung am 8. December 1899. Vorsitzender: Dr. Odernheimer; Schriftführer Dr. Kauffmann. Anwesend: 21 Mitglieder, 3 Gäste. Die stattgehabten Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Erster Vorsitzender: Dr. **Odernheimer**.

Zweiter Vorsitzender: Hofrath Dr. **Finckh**.

Schriftführer: Dr. **Kauffmann**.

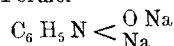
Stellvertreter desselben: Dr. **Eberle**.

Kassenwart: Dr. **Haacke**.

Abgeordneter zum Vorstandsraih: Dr. **Bujard**.

Stellvertreter desselben: Fabrikant **Vogtenberger**.

Der wissenschaftliche Theil wurde eröffnet mit einem Vortrage von Herrn Dr. Julius Schmidt über die Reduction des Nitrobenzols mit Natrium. Der Vortragende bespricht zunächst die Resultate, welche andere Forscher bei der Einwirkung von Natrium auf aromatische Nitro-körper beobachtet haben, und theilt dann mit, dass es ihm gelungen sei, durch directe Reduction von Nitrobenzol durch Natrium in ätherischer Lösung einen Körper herzustellen, der wahrscheinlich als ein Dinatriumderivat des β -Phenylhydroxylamins von der Formel



aufzufassen ist. Für die Formel sprechen folgende Thatsachen: 1. Die indirecte Analyse ergab, dass stets auf 1 Mol. Nitrobenzol 4 Atome Natrium verbraucht wurden. 2. Das Reactionsproduct zeigt die Reactionen eines Phenylhydroxylaminderivats in unzweideutiger Weise und es kann aus demselben auch Phenylhydroxylamin isolirt werden. — Das Reactionsproduct ist ausserordentlich explosiv, beim Trocknen an der Luft nimmt es den Sauerstoff derselben unter Feuererscheinung und lebhafter Detonation auf. Bei allmählicher Oxydation durch Luft in Gegenwart von Natriumoxyd wurde o-Nitrophenol in einer Ausbeute von 50 Proc. vom angewandten Nitrobenzol erhalten. Versuche mit anderen Nitrokörpern sind im Gange.

Dr. Bujard berichtete über das Dellwick-Fleischer'sche Wassergasverfahren. Während die älteren Verfahren beim Warmblasen den Luftzutritt zu dem Brennmaterial so reguliren, dass das eigentliche Generatorgas entsteht, also CO + Luftstickstoff und so zum Warmblasen pro Stunde 45 Minuten, zum Gasmachen 15 Minuten brauchen, und wobei im Verhältniss zum Wassergas eine viel grössere Menge Generatorgas als Nebenproduct entsteht, reguliren Dellwick-Flei-

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1899, 142.